



150 JAHRE DEUTSCHE
SHAKESPEARE-GESELLSCHAFT

T +49 (0)3643 904076
F +49 (0)3643 904076

office@shakespeare-gesellschaft.de
www.shakespeare-gesellschaft.de

IBAN: DE95 8205 1000 0301 0095 03
BIC: HELADEF1WEM

Deutsche Shakespeare-Gesellschaft
Windischenstraße 4–6 | 99423 Weimar | Deutschland

im Februar 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Shakespeare-Freundinnen und -Freunde,
verbunden mit meinen besten Wünschen für ein friedliches neues Jahr 2018 möchte ich Sie
hiermit, im Namen des gesamten Vorstands der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, herzlich
zu unserer Frühjahrstagung vom 20.-22. April in Weimar einladen!

Das Tagungsthema „Flucht, Exil und Migration“ hat in unserer Zeit eine besondere Aktualität
und Brisanz. Fragen nach politischem Handeln, kultureller Identität, aber auch grundsätzlicher
nach Ethik und Humanität müssen angesichts der Kriege, der Unterdrückung und Armut, die
Millionen Menschen zur Flucht veranlassen, neu gestellt werden.

Im Jahr 2018 gedenken wir auch dem Ende des ersten Weltkriegs sowie dem des Dreißigjährigen
Krieges. Beide Ereignisse haben Europa nachhaltig verändert, Grenzen neu definiert und
Biographien ganzer Generationen durch Migrationserfahrungen geprägt.

Die Notwendigkeit der Erinnerung sowie eine unpathetische, präzise Analyse der Gegenwart
gehen einher mit der Verantwortung der Literatur und Kunst, die in Krisenzeiten besonders
hervortritt. So sind Grenzüberschreitungen der Literatur selbst immanent. Hier geht es nicht
um naiv-euphorische Schmelztiegelphantasien, sondern um ein „darüber hinaus“, in dem sich
Perspektiven und Imaginationsräume eröffnen, die deutlich werden lassen, dass die Faktizität
des Tagesgeschehens nicht den letztgültigen Maßstab des Verstehens bildet.

Das Theater ist ein solcher Ort, an dem Grenzerfahrungen performativ reflektiert werden.
Gerade in den vergangenen Jahren sind vielfältige transkulturelle Theaterprojekte entstanden,
die dem Thema „Exil, Flucht und Migration“ in ihrer Auseinandersetzung mit Werken der
europäischen Theatertradition eine historische Tiefendimension und weitere Perspektivierung
verleihen. Im Rahmen unserer Tagung wird das Deutsche Nationaltheater eine Inszenierung
des *Sommernachtstraums* unter der Regie von Jan Neumann aufführen.

Im Werk Shakespeares sind Flucht, Exil und Migration nicht nur in den Irrfahrten und Questen
der Romanzen oder in der Inszenierung von Gegenwelten in Komödien wie *A Midsummer
Night's Dream* oder *As You Like It* stets präsent, sondern erhalten überdies in den Historien
und den Tragödien in der Reflexion zeitgenössischer Migrations- und Exilszenarien besondere
Bedeutung. Die Verbannung von Herrschern, die Heimatlosigkeit und Flucht auf den Kontinent
wie in *King Lear*, das Exil Prosperos in *The Tempest* oder die Abkehr von der Gesellschaft Timons
von Athen sind nicht nur thematische Schwerpunkte der Dramen, sondern bestimmen ihre
Struktur.

Über die Darstellungsebene hinaus motivieren die Dramen überdies einen ästhetischen Standpunkt des Betrachters, der sich gleichsam als migratorisch und flexibel beschreiben lässt, indem er nicht auf einer einzigen tradierten Sichtweise beharrt. Migration kann mithin auch als Rezeptionskategorie verstanden werden, die die Aufnahme und Transformation einzelner Stücke Shakespeares in politisch prekären Kontexten, wie z.B. im ehemaligen Jugoslawien oder im Südafrika der Apartheid prägt.

Wir eröffnen die Tagung bereits mit einem Blick über die Fachgrenzen der Anglistik hinaus mit einem Vortrag der Germanistin Prof. Dr. Anne Fleig, die das Thema Krieg und Migration in seiner Bedeutung für die Shakespearerezeption in der deutschen Klassik, insbesondere in Schillers *Wallenstein* analysiert. Im Anschluss wird die Schweizer Schriftstellerin Dorothee Elmiger aus ihrem kürzlich erschienenen Roman *Schlafgänger* lesen, der sich unter anderem auf *Hamlet* bezieht.

Der Betrachtung von Darstellungen des Exils in einzelnen Dramen wie in *Coriolanus* oder in *The Comedy of Errors* sind die Vorträge von Prof. Dr. Christina Wald, Prof. Dr. Peter Meineck und Prof. Dr. David Schalkwyck gewidmet. Wechselwirkungen zwischen Shakespeares Texten und spezifischen historischen Kontexten wird PD Dr. Kai Wiegandt anhand der ‚Robben Island-Bible‘ untersuchen. Der Historiker Prof. Dr. Alexander Schunka wird überdies den europäischen Kontext von Exil und Migration zur Zeit Shakespeares in den Blick nehmen.

Auf dem Podium diskutieren u.a. Amelie Deuflhard (Intendantin Kampnagel Hamburg), Dorothea Reinicke und Elmira Ghafoori (Hajusom e.V.) sowie Prof. Dr. Wolf-Dieter Just (Asyl in der Kirche) über Erfahrungen der Migration und Flucht anhand konkreter Beispiele aus der Theaterpraxis.

Das Shakespeare Seminar wird sich dem Thema „Shakespeare Across Borders“ aus der Perspektive der Figuren nähern und im Forum Shakespeare und Schule werden Flucht und Exil anhand von animierten Filmen zu *The Tempest* und *As You Like It* betrachtet.

Ein Höhepunkt der Tagung verspricht auch der diesjährige Festvortrag von Prof. Dr. Homi K. Bhabha zum Thema „On Dignity and Death: The Literature of Survival“ zu werden. Prof. Bhabha ist einer der bekanntesten postkolonialen Theoretiker und Diskursbegründer der ‚Postcolonial Studies‘ und mithin ein idealer Festredner zu unserem Thema. Die von ihm mitgeprägten Begriffe der Hybridität sowie des dritten Raumes, in dem kulturelle Differenzen hervorgebracht und ausgehandelt werden, sind für die Diskussion von Migration von großem heuristischen Wert.

Bereits heute danke ich der Stadt Weimar für ihr vielfältiges Entgegenkommen sowie der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und der Thüringer Staatskanzlei für die uns gewährte, großzügige Unterstützung der Tagung.

Ich freue mich, Sie recht zahlreich in Weimar wiederzusehen und verbleibe mit herzlichen Grüßen,



Univ.-Prof. Dr. Claudia Olk